DER RIGVEDA
ODER
DIE HEILIGEN
HYMNEN DER BRÄHMANA.

ZUM ERSTEN MALE

VOLLSTÄNDIG INS DEUTSCHE ÜBERSETZT

MIT COMMENTAR UND EINLEITUNG

VON

ALFRED LUDWIG.

ZWEITER BAND.

PRAG 1876
VERLAG VON F. TEMPSKY.
Nicht das nicht seiende war, nicht das seiende damals, nicht war
der raum, noch der himel jenseits des raumes; | was hat [all disz] so
mächtig verhüllt? wo, in wes hut, war [überhaupt] das waszer, das un-
ergründliche, tiefe?
nicht der tod war da noch auch unsterblichkeit damals, noch war
ein kennzeichen des tags und der nacht, | von keinem winde bewegt
atmete einzig das Tat', in göttlicher wesenheit; ein anderes als disz
war ausserhalb desselben nicht.
dunkel war; vom dunkel geborgen ununterschiedloses meer war im
anfang disz alles; | das gewaltige, das von dem nichts war verschloszen,
das ward allein durch des tapas macht mächtig geboren.
kāma kam darüber zuerst zu stande, des geistes ursprünglicher
same war er; | des seindes verwandtschaft machten auszündig im nicht
seindes, im herzen hatten sie darnach geforscht, die weisen durch
denken.

von einem zum andern ward gezogen das band von disen (war
denn [nur] unten [etwas], oder war's [nur] oben?); | es waren samens-
schaffende, es waren mächte, [göttliche] wesenheit von der einen, streben
von der andern seite.

wer weisz es in warheit, wer kann's hier verkünden, woher ge-
boren, woher ist disse schöpfung; | herwärts sind die götter durch dises
sendung gelanget, wer aber weisz, woher er [selber] gekomen?
der von dem disse schöpfung herrürt, sei's dass er sie gegründet,
sei's dass er sie nicht gegründet, | der ihr aufseher im höchsten räume,
der furwar weisz es oder er weisz es auch nicht.